

# InvestNews

Nr. 03/2017

März 2017

Der Februar mag zwar einige Tage kürzer sein als andere Monate, er war aber mindestens ebenso vollgepackt mit Wirtschaftsdaten, Unternehmensnachrichten und Nachrichten aus der Politik. Die marktbelegenden Themen waren damit höchst unterschiedlich, dennoch beherrscht vor allem die Regierung des neuen US-amerikanischen Präsidenten das Geschehen. In Europa sorgten freundliche Unternehmenszahlen für eine recht gute Stimmung. Weiterhin präsent, wenngleich etwas in den Hintergrund gerückt, waren andere politische Risiken, vor allem im Zusammenhang mit den anstehenden Wahlen in den Niederlanden und Frankreich. Diese dürften allerdings in den kommenden Monaten für mehr Volatilität am Markt sorgen. Mittlerweile eingepreist ist dagegen ein wahrscheinlich anstehender Zinsschritt der amerikanischen Notenbank FED.

Nachdem der Jahresauftakt noch eher schwach ausgefallen war, kamen die europäischen Aktienmärkte im Februar etwas besser in Schwung. So sprang der Eurostoxx 50 im Berichtsmonat 2,8 Prozent nach oben, ebenso wie der wesentlich breiter gefasste STOXX Europe 600. Im insgesamt freundlichen Marktumfeld wirkte sich vor allem die Berichtssaison der Unternehmen zum letzten Quartal 2016 mit besser als erwarteten Ergebnissen positiv auf die Kursentwicklung aus.

Der deutsche Aktienmarkt konnte seine bereits im Januar eingefahrenen Gewinne weiter ausbauen. Der Leitindex Dax verbuchte über den Monat 2,6 Prozent an Kurszuwachs und übersprang erstmals seit zwei Jahren die Marke von 12.000 Punkten. Der italienische Aktienmarkt konnte damit nicht Schritt halten. Zwar ging es auch in Mailand für den Leitindex FTSE Mib nach oben, mit +1,7 Prozent fiel der Gewinn aber deutlich niedriger aus als an anderen europäischen Börsen. Weiterhin stand der Finanzsektor im Fokus der Anleger: einerseits aufgrund der Megakapitalerhöhung der Unicredit Bank und andererseits aufgrund aufkeimender Übernahmefantasien, nachdem mit Intesa Sanpaolo die zweite Großbank des Landes eine Interessensbekundung am größten Versicherer des Landes abgegeben hatte.

Noch einmal stärker als die europäischen Märkte präsentierten sich im Februar jene in Übersee. Die dortigen Indizes, allen voran der Dow Jones mit +4,8 Prozent, konnten ihre bereits im Januar gestartete Gewinnserie fortsetzen. Der marktweite S&P 500 kletterte im Februar um 3,7 Prozent nach oben. Beide Indizes konnten ebenso wie die Technologie Börse Nasdaq wiederholt ihre alten Rekordmarken durchbrechen.

Auch in Fernost setzten die Märkte der aufstrebenden Volkswirtschaften ihren Erfolgslauf fort. Von möglichen protektionistischen Maßnahmen der Trump Regierung ließen sich die Anleger dort nicht weiter beirren.

	Entwicklung zum 28.02.2017	1 Monat	1 Jahr
<b>FTSE MIB</b>	<b>18.913,28</b> 29.02.2016 17.623 52W Tief 15.017 52W Hoch 19.642 Volatilität 26,50	+1,7% ↑	+7,3% ↑
<b>DAX</b>	<b>11.834,41</b> 29.02.2016 9.495 52W Tief 9.214 52W Hoch 12.042 Volatilität 17,86	+2,6% ↑	+24,6% ↑
<b>DOW JONES</b>	<b>20.812,24</b> 29.02.2016 16.517 52W Tief 16.510 52W Hoch 20.997 Volatilität 9,77	+4,8% ↑	+26,0% ↑
<b>EUROSTOXX 50</b>	<b>3.319,61</b> 29.02.2016 2.946 52W Tief 2.678 52W Hoch 3.418 Volatilität 18,74	+2,8% ↑	+12,7% ↑
<b>EUR/USD</b>	1 Jahr <b>-2,7%</b> ↓ Volatilität <b>7,9</b>	Entwicklung - Feb 2017 1,09 1,07 1,04	<b>-2,1%</b> ↓
<b>EUR/GBP</b>	1 Jahr <b>+9,3%</b> ↑ Volatilität <b>11,7</b>	Entwicklung - Feb 2017 0,88 0,86 0,83	<b>-0,5%</b> ↓
<b>WTI ÖI</b>	1 Jahr <b>+28,8%</b> ↑ Volatilität <b>32,3</b>	Entwicklung - Feb 2017 in USD 55,58 53,39 51,20	<b>+1,1%</b> ↑
<b>GOLD</b>	1 Jahr <b>+0,8%</b> ↑ Volatilität <b>14,3</b>	Entwicklung - Feb 2017 in USD 1282,33 1227,94 1173,54	<b>+3,1%</b> ↑

# Henkel AG & Co. KGaA

Sitz	Düsseldorf, DE
Rechtsform	Kommanditgesellschaft auf Aktien
Branche	Konsumgüter

Die Henkel AG & Co. KGaA ist ein börsennotierter deutscher Entwickler und Produzent von Markenartikeln sowie Technologien im Konsumenten- und Industriesegment. Die Produkte des Konzerns finden in zahlreichen Bereichen des Alltages, darunter Haushalt, Handwerk, Körperpflege, Büro, Schule und Hobby, sowie in der Automobil-, Elektronik- und Verpackungsindustrie Verwendung. Zahlreiche bekannte Marken finden sich im Portfolio des Düsseldorfer Unternehmens wider. Unter anderem zählen hierzu Persil, Pattex, Perwoll, Pril, Somat, Spee, Schwarzkopf und Taft.

Schwerpunktmäßig befindet sich der Hauptabsatzmarkt in Europa, die weltweite Präsenz fördert allerdings in zunehmenden Maße die Entwicklung anderer Absatzregionen, vor allem in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. In 75 Ländern rund um den Erdball finden sich Niederlassungen des Unternehmens, in beinahe allen Ländern der Welt ist man mit Büros vertreten, was die internationale Ausrichtung noch einmal deutlich unterstreicht. Die Produkte werden in 170 Produktionsstätten verstreut über 55 Staaten hergestellt.

Henkels Geschäft ist in drei Unternehmensbereiche unterteilt:

Adhesive Technologies (Klebstoff-Technologien) ist für die Produktion von Klebstoffen für den Haus- und Industriebereich zuständig, der Konzern zählt in diesem Bereich zu den Marktführern.

Der Bereich Beauty Care stellt Artikel in den Bereichen Haarcoloration, Haarstyling und -pflege, Körperpflege, Hautpflege, Mundhygiene sowie für professionelle Anwendungen im Friseurgeschäft her.

Der Unternehmensbereich Laundry & Home Care (Wasch- und Reinigungsmittel) ist seit jeher von zentraler Bedeutung für das Unternehmen. Vor allem die Waschmittelproduktion zählt seit einem Jahrhundert zu den Kerntätigkeiten. Der Bereich trägt daneben auch die Verantwortung für Maschinengeschirrspülmittel, Reiniger für das Bad, sowie Glas- und Spezialreiniger.

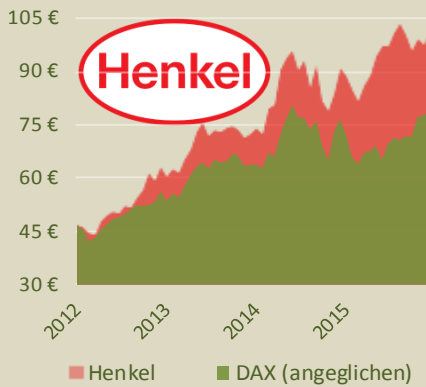
Als sich Fritz Henkel, der Unternehmensgründer, 1876 nach einer Beschäftigung in einem Chemiewerk selbstständig machte, startete er mit dem Ziel, einen Universalreiniger zu entwickeln. 1878 erzielte Fritz mit der „Henkel's Bleich Soda“ bereits den ersten Erfolg. Vor allem die handliche Verpackung machte das Produkt sofort zu einem Kassenschlager und zum ersten Markenartikel Deutschlands. Knapp dreißig Jahre später erfolgte die Einführung des wohl langlebigsten Produktes des Unternehmens: Persil. Das als selbsttätige Waschmittel beworbene Produkt erleichterte das Wäschewaschen massiv, da dieses zur Schmutzentfernung nicht mehr länger gerieben werden musste. Der Einstieg in das Klebstoffgeschäft erfolgte weniger aus Marktinteressen als viel mehr zur Befriedigung der eigenen Nachfrage. Aufgrund des ersten Weltkrieges fiel es Henkel äußerst schwer entsprechende Stoffe auf dem Markt zu erwerben. In der Not entwickelte man eigene Klebstoffe und entdeckte bald das Marktpotenzial dieser Produkte.

Als der Firmengründer 1930 starb, betrieb das Unternehmen bereits zahlreiche Produktionsstandorte in ganz Europa. Der zweite Weltkrieg sorgte für einen Rücksetzer, dennoch kam das Unternehmen auch dank des deutschen Wirtschaftswunders in den Jahren danach schnell wieder auf die Beine. In den Jahrzehnten danach kümmerten sich die Nachfahren von Fritz Henkel an der Firmenspitze vor allem um eine Modernisierung der Unternehmensstrukturen. Zahlreiche Übernahmen und Eingliederungen fielen außerdem in diese Periode. Eine Zeitenwende läutete die erstmalige Börsennotierung im Jahr 1985 ein. In den Jahren danach wurden Kerngeschäftsbereiche identifiziert und Geschäftsbereiche, welche strategisch keine oder nur eine geringe Rolle spielten, abgestoßen. 1995 stieg Henkel mit der Akquisition der Schwarzkopf Gruppe zum Marktführer bei Haarfärbemitteln in Deutschland auf. Der Geschäftsbereich Klebstoffe wurden durch den milliardenschweren Zukauf des US-Herstellers Loctite weiter gestärkt. Zahlreiche weitere kleine und große Übernahmen folgten in den Jahren danach. Der Fokus lag zunehmend in der Erschließung neuer Märkte außerhalb des angestammten Absatzgebietes Europa und USA.

Aktuell verfolgt das Unternehmen das strategische Ziel, die Produktions- und Vertriebsprozesse zu vereinfachen und effizienter zu gestalten, sowie die Lieferkette global auszurichten und somit Synergieeffekte zu nutzen. Vor allem die Integration der Soft- und Hardware-Infrastruktur für seine 50.000 Mitarbeiter weltweit steht in der Prioritätenliste weit oben. Weiterhin zählt auch die Stärkung des Geschäftes in angestammten und neuen Märkten zu den strategischen Zielen.

## Chart

Henkel vs. DAX



ISIN	DE0006048408
Aktienindex	DAX
Streubesitz	40%

## Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz	18,7 Mrd. EUR
Umsatzwachstum	3,3%
EBITDA-Marge	17,7%
ROE	13,4%
ROA	7,4%
Gewinn	2,1 Mrd. EUR
Bilanzsumme	27,9 Mrd. EUR

Beschäftigte	Ca. 50.000
Marktkapitalisierung	48,3 Mrd. EUR

## Kennzahlen

	2016	2017e	2018e
KGV	20,9	17,9	16,6
Gewinn / Aktie	4,7	5,7	6,2
Dividendenrendite	1,6	1,7	1,8

## Mehr Finanzinformationen



**Wirtschaft & Finanzmärkte**

Was seit 2015 aus 100.000 € wurden

Aktien Welt	<b>122.673,24</b>
Entwicklung im Monat:	▲ +4,28% +5040,44 €
Aktien Europa	<b>108.086,65</b>
Entwicklung im Monat:	▲ +2,81% +2954,40 €
Aktien USA	<b>130.947,72</b>
Entwicklung im Monat:	▲ +5,44% +6756,80 €
Anleihen Europa	<b>103.908,95</b>
Entwicklung im Monat:	▲ +1,20% +1228,32 €
Sparbuch	<b>99.903,29</b>
Entwicklung im Monat:	▼ -0,02% -20,85 €
Immobilien Italien	<b>100.235,57</b>
Entwicklung im Monat:	▼ -0,12% -117,79 €
Rohstoff Fond	<b>96.382,82</b>
Entwicklung im Monat:	▲ +1,87% +1770,54 €
USD	<b>114.391,07</b>
Entwicklung im Monat:	▲ +2,10% +2351,81 €

Sektorenperformance im Februar

	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
<b>15,07%</b> Technologie	<b>6,21%</b> Pharmazie- & Gesundheitssektor	<b>6,64%</b> Gesundheit	<b>6,21%</b> Gesundheit	<b>2,26%</b> Rohstoffe	
<b>11,17%</b> Gesundheit	<b>5,47%</b> Versorger	<b>6,27%</b> Technologie	<b>5,01%</b> Finanzsektor	<b>2,23%</b> Gesundheit	
<b>5,85%</b> Industriesektor	<b>4,84%</b> Technologie	<b>4,84%</b> Versorger	<b>4,87%</b> Basiskonsumgüter	<b>1,24%</b> Basiskonsumgüter	
<b>-2,37%</b> Finanzsektor	<b>2,31%</b> Telekommunikation	<b>1,71%</b> Finanzsektor	<b>0,50%</b> Rohstoffe	<b>0,12%</b> Nicht-Basiskonsumgüter	
<b>-3,47%</b> Telekommunikation	<b>0,71%</b> Dienstleistungen	<b>-0,07%</b> Öl & Gas	<b>-0,39%</b> Telekommunikation	<b>-0,11%</b> Technologie	
<b>-3,97%</b> Rohstoffe	<b>0,01%</b> Rohstoffe	<b>-0,79%</b> Rohstoffe	<b>-2,73%</b> Energiesektor	<b>-3,52%</b> Telekommunikation	

> <b>15,00%</b>	> <b>12,00%</b>	> <b>9,00%</b>	> <b>6,00%</b>	> <b>3,00%</b>	> <b>0%</b>
< <b>-15,00%</b>	< <b>-12,00%</b>	< <b>-9,00%</b>	< <b>-6,00%</b>	< <b>-3,00%</b>	< <b>0%</b>

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	-> kurz	XS0547228188	Landw. Rentenbank	Sep. 17	1,2	100,8	-0,38%
		-----> lang	XS1368698251	BK Nederlandse G.	Feb. 23	0,25	99,8	0,24%
	AAA+	-> kurz	AT000A08968	Austria	Mrz. 19	4,35	110,2	-0,74%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	112,1	0,29%
	AA	-> kurz	XS0456451771	Sanofi	Okt. 19	4,125	111,0	-0,13%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	112,0	0,20%
	AA-	-> kurz	XS0453908377	General Electric Cap.	Jan. 20	5,375	115,8	-0,14%
		-----> lang	XS0813400305	Nat. Australia Bank	Aug. 22	2,75	112,2	0,44%
	A+	-> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,5	-0,04%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	104,5	0,40%
	A	-> kurz	XS0819738492	BNP Paribas	Aug. 19	2,5	106,1	-0,01%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	122,6	0,32%
	A-	-> kurz	BE6285451454	AB Inbever	Mrz. 20	0,625	101,9	-0,04%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	101,2	0,58%
	BBB+	-> kurz	DE000A1ZY971	Vonovia	Mrz. 20	0,875	102,1	0,17%
		-----> lang	XS0690623771	EVN Energie	Apr. 22	4,25	118,1	0,66%
BBB	-> kurz	XS0215159731	Lafarge	Mrz. 20	4,75	113,7	0,22%	
	-----> lang	AT000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	104,3	0,73%	
BBB-	-> kurz	XS1109110251	Lufthansa	Sep. 19	1,125	102,6	0,12%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	103,1	0,69%	
Junk Bond	BB+	-> kurz	DE000A13R8M3	Fresenius	Apr. 19	4,25	108,9	0,03%
		-----> lang	XS0759200321	Bulgaria	Mrz. 22	2	106,3	0,73%
BB	BB	-> kurz	XS1208855616	Thyssenkrupp	Aug. 18	4	105,4	0,33%
		-----> lang	DE000A1R08U3	Croatia	Mai. 22	3,875	109,1	2,01%

Daten zum 10.03.2017 | Quelle: Bloomberg

Was im März wichtig wird

IT	13. Mrz.	Industrieproduktion
DE	14. Mrz.	ZEW Konjunkturerwartung
JP	15. Mrz.	Industrieproduktion
US	15. Mrz.	Verbraucherpreisindex
US	15. Mrz.	Fed Sitzung
JP	16. Mrz.	Bank of Japan Sitzung
GB	16. Mrz.	Bank of England Sitzung
IT	27. Mrz.	Geschäftsklima Industrie
DE	27. Mrz.	Ifo Geschäftsklima
US	28. Mrz.	Verbrauchervertrauen
US	30. Mrz.	BIP USA
DE	7. Apr.	Industrieproduktion
CN	17. Apr.	BIP Zahlen
EU	27. Apr.	EZB Sitzung
EU	3. Mai.	BIP Eurozone

## Ein kleines Fonds-Kompendium

Es ist nicht leichter geworden, Geld zu investieren. Mit der Fülle an Angeboten im Bereich Wertpapieranlage wird das Treffen einer wohlüberlegten Anlageentscheidung zu einem durchaus schwierigen Unterfangen; Hilfestellungen und Ratschläge sind mehr als erwünscht.

Der Erfolgslauf der Investmentfonds im vergangenen Jahrzehnt hat gerade in diesem Bereich für eine schier unüberschaubare Bandbreite an verschiedensten Produkten gesorgt, welche ihrerseits wiederum die verschiedenartigsten Anlagestrategien verfolgen. Diese Breite ermöglicht es dem Anleger durch Einzelfonds oder durch Kombination mehrerer Fonds ein auf ihn optimal zugeschnittenes Portfolio aufzubauen.

Wer eine qualifizierte Anlage in Investmentfonds tätigen möchte, sollte sich daher mit den Charakteristiken der einzelnen Produkte und generell mit der in der Branche gebräuchlichen Begriffe und Ausdrücke auseinandersetzen. Zu diesem Zwecke versuchen die folgenden Absätze Antworten und Orientierung zu einigen jener Fragen, welche Fondsanleger immer wieder beschäftigen, zu geben.

### Wie wichtig ist der empfohlene Anlagehorizont eines Fonds wirklich?

Bevor ein Anleger den Ankauf eines Investmentfonds durchführt, sollte er sich darüber im Klaren sein, welche Ziele mit dem Investment verfolgt werden sollen. Ein entscheidender Punkt ist der Anlagehorizont und damit jener Zeitraum, den Anleger bei einem Investment einplanen sollen. Die Haltedauer bedeutet dabei nicht, dass ein Fond nicht vor deren Ablauf wieder verkauft werden kann, vielmehr ist sie ein Indikator dafür ab wann der Fond unter Berücksichtigung der zu erwartenden Wertentwicklung und der damit zusammenhängenden Volatilität das angepeilte Anlageziel erreichen sollte. Aktienfonds haben in der Regel einen längeren Anlagehorizont als Anleihen- oder Geldmarktfonds.

In jedem Fall sollte sich der Anleger darüber im Klaren sein, dass es sich um jenen Zeitraum handelt, während dem das Kapital nicht anderweitig benötigt wird und daher investiert werden bzw. bleiben kann.

### Welche Rolle spielt die Währung beim Fondskauf?

Grundsätzlich muss sich der Investor darüber im Klaren sein, dass das Währungsrisiko eines Fonds nicht nur davon abhängt ob der NAV in einheimischer oder Fremdwährung errechnet wird. Denn, nicht überall wo Euro draufsteht, ist auch ausschließlich Euro drin. Ein kurzer Blick auf die regionale Ausrichtung und die Anlagestrategie kann Aufschluss darüber geben, ob der Fonds einem zusätzlichen Währungsrisiko ausgesetzt ist. Allerdings verwenden Fondsgesellschaften durchaus auch Absicherungsstrategien um dieses Risiko abzuschwächen oder ganz zu eliminieren. Der Investor sollte beachten, dass sich Schwankungen zwischen einzelnen Währungen langfristig eher ausgleichen. Wer sein Geld kurzfristiger anlegen will, sollte daher darauf achten, dass seine Kursgewinne nicht wieder durch Währungsverluste aufgezehrt werden.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)  
**Redakteur:** Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol  
**Versand:** Raiffeisenverband Südtirol Gen.

### Sind neue Fonds automatisch besser als alte?

Die Frage ist mit Nein zu beantworten. Neue Fonds basieren oft auf neuen Investmentkonzepten, welche sich erst bewähren müssen. Ein Fondsmanager baut zudem umso mehr Erfahrung auf je länger er ein Produkt verwaltet. Erfolgreiche Fonds verschwinden früher oder später wieder, daher kann die Langlebigkeit eines Fonds sogar wie ein Gütesiegel verstanden werden. Außerdem ist das Fondsvolumen älterer Fonds oft deutlich höher und laufende Kosten wirken sich daher geringer auf den Wert der einzelnen Quote aus. Dennoch sollten innovative und interessante Anlagestrategien neuer Fonds nicht von vornherein abgelehnt werden. Die persönliche Anlageausrichtung kann mit einer solchen Strategie durchaus kompatibel sein. Viele neu aufgelegte Fonds lehnen sich zudem an bereits bewährten Strategien an.

### Macht die technische Analyse (Charttechnik) bei Fonds Sinn?

Da sich die Preise (NAV) von Fonds nicht direkt aus Angebot und Nachfrage ergeben, sondern einen Substanzwert aller im Fonds enthaltenen Vermögenswerte, wie Aktien, Anleihen, aber auch Immobilien und andere Sachwerte, darstellt, macht eine technische Analyse wenig Sinn. Hinzu kommt, dass NAVs zumeist nur maximal einmal am Tag veröffentlicht werden und damit jene Nuancen der innertäglichen Wertentwicklung fehlen, welche essentiell für die Charttechnik sind.

### Was sind UCITS (deutsch OGAW) konforme Fonds?

Die UCITS Richtlinie der Europäischen Union definiert strenge Struktur-, Veranlagungs-, Informations- und Kontrollvorschriften, welche von dieser Richtlinie unterworfenen Fonds eingehalten werden müssen. Dadurch soll eine Harmonisierung der vertriebenen Produkte erreicht und ein einheitliches Gütesiegel zur Stärkung des Anlegervertrauens, dem so genannten EU-Pass, geschaffen werden.

### Wie wird der NAV eines Fonds berechnet?

NAV steht für den englischen Ausdruck Net-Asset-Value und damit für den Nettovermögenswert heruntergebrochen auf eine Quote. Der NAV gibt also den Wert eines Fondsanteiles wieder. Multipliziert man den NAV mit allen ausgegebenen Anteilen erhält man als Ergebnis den Wert des gesamten Fondsvermögens. Da es sich um einen Nettowert handelt, sind laufende Kosten bereits berücksichtigt, nicht jedoch einmalige Kosten beim Kauf und Verkauf sowie Steuern. Wie oft ein NAV berechnet wird, hängt von den geltenden Bestimmungen ab. Für UCITS Fonds (siehe eigenen Punkt) wird in der Regel mindestens einmal täglich ein NAV berechnet.

